

Lagebericht des Versorgungswerkes der Rechtsanwälte in Baden-Württemberg für das Geschäftsjahr 2021

Entwicklung des Mitgliederbestands

Die Zahl der Beitragszahler lag zum Jahresende 2021 mit insgesamt 15.724 über dem Vorjahresniveau (Vj. 15.656). Während der Bestand an Männern zum 31.12.2021 bei 9.584 lag (Vj. 9.610) und damit einen leichten Rückgang verzeichnete, stieg der Bestand der Frauen an den Beitragszahlern auf 6.140 an (Vj. 6.046).

Der Bestand der Gruppe „Selbständige“ belief sich zum Stichtag auf 7.554 Mitglieder (Vj. 7.777). In der Gruppe „Angestellte“ wurden 7.769 (Vj. 7.585) Mitglieder gezählt.

Die Anzahl der Leistungsempfänger war bis zum 31.12.2021 auf 4.431 Rentner/innen gestiegen (Vj. 4.030).

Der Anstieg des Bestands der Leistungsempfänger resultierte im Wesentlichen aus der Erhöhung der Gruppe Altersrentner/innen, deren Bestand zum 31.12.2021 bei 3.579 gegenüber 3.229 zum 31.12.2020 lag.

	31.12.2021			31.12.2020			Veränderung		
	ges	m	w	ges	m	w	ges	m	w
Beitragszahler	15.724	9.584	6.140	15.656	9.610	6.046	68	-26	94
Selbständige	7.554	5.092	2.462	7.777	5.249	2.528	-223	-157	-66
Angestellte	7.769	4.373	3.396	7.585	4.309	3.276	184	64	120
Sonstige	401	119	282	294	52	242	107	67	40
Leistungsempfänger	4.431	3.051	1.380	4.030	2.813	1.217	401	238	163
Berufsunfähigkeitsrentner	67	38	29	60	34	26	7	4	3
Altersrentner	3.579	2.875	704	3.229	2.653	576	350	222	128
dav.: Nichtmitglieder	61	8	53	46	6	40	15	2	13
Witwen/Witwer	606	43	563	570	38	532	36	5	31
Waisen	179	95	84	171	88	83	8	7	1
Beitragsfreie	2.499	1.281	1.218	2.490	1.297	1.193	9	-16	25

Das Versorgungswerk der Rechtsanwälte zählte zum Bilanzstichtag neben 15.724 Beitragszahlern 4.431 Rentner/innen und damit insgesamt 20.155 aktive Mitglieder (Vj. 19.686).

Die Anzahl der Mitglieder, die beitragsfrei gestellt waren, hatte sich im Vergleich zum Vorjahr auf 2.499 erhöht (Vj. 2.490).

Entwicklung der Beiträge

Das Beitragsvolumen stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr um 2,9% bzw. 5,1 Mio. € auf 182,9 Mio. € gegenüber dem 31.12.2020 an. Darin beinhaltet sämtliche im Geschäftsjahr gebuchten Beiträge, sowohl aus aktuellen Veranlagungen als auch aus Nachversicherungen gemäß § 17 der Satzung und Beitragsüberleitungen aus anderen Versorgungswerken. Der Anteil der Beiträge aus Überleitungen am gesamten Beitragsvolumen blieb mit 0,5% (836 T€) hinter dem Vorjahreswert in Höhe von 0,8% (1.473 T€) zurück.

Der Beitragssatz betrug 18,6% und die Beitragsbemessungsgrenze lag bei 7.100 €.

Weitere Eckdaten können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

		2021	2020	2019	2018	2017
Beitragsbemessungsgrenze	Euro	7.100	6.900	6.700	6.500	6.350
Beitragssatz gesetzliche Rentenversicherung	Prozent	18,6	18,6	18,6	18,6	18,7
Regelpflichtbeitrag (§ 11 Abs. 1 VwS)	Euro	1.320,60	1.283,40	1.246,20	1.209,00	1.187,45
3/10-Beitrag (§ 13 Abs. 1 VwS)	Euro	396,18	385,02	373,86	362,70	356,24
Mindestbeitrag (§ 11 Abs. 3 VwS)	Euro	101,58	98,72	95,86	93,00	91,34
Höchstbeitrag (§ 14 Abs. 1 VwS)	Euro	1.716,78	1.668,42	1.620,06	1.571,70	1.543,69

Entwicklung der Leistungen

Der Rentensteigerungsbetrag blieb mit 92,18 € unverändert.

Die Leistungen im Jahr 2021 beliefen sich auf insgesamt 90,9 Mio. € (Vj. 79,8 Mio. €) und lagen damit um 13,9% bzw. 11,1 Mio. € über dem Vorjahresvergleichswert.

Wesentlichen Anteil am Gesamtumfang der Leistungen haben die Leistungen für Altersrenten (80,9 Mio. €, Vj. 70,6 Mio. €), dem folgten die erbrachten Leistungen gegenüber Witwen und Witwern mit insgesamt 7,3 Mio. € (Vj. 6,7 Mio. €) und die Berufsunfähigkeitsrenten in Höhe von 1,3 Mio. € (Vj. 1,2 Mio. €).

		2021	2020	2019	2018	2017
Beitragszahler (zum Stichtag 31.12.)	Anzahl	15.724	15.656	15.680	15.665	15.742
Leistungsempfänger (z. Stichtag 31.12.)	Anzahl	4.431	4.030	3.686	3.326	3.009
Quote Anwärter/Leistg.empfänger	Quote	3,5	3,9	4,3	4,7	5,2

Aus der Tabelle wird deutlich, dass die Anzahl der Leistungsempfänger kontinuierlich steigt, während der Bestand auf ähnlichem Niveau verharrt. Diese Entwicklung zeigt sich in der Quote von Beitragszahlern zu Leistungsempfängern.

Verwaltungsaufwendungen

Die Höhe der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 3.335 T€ (Vj. 2.888 T€) und sind weiterhin moderat im Hinblick auf die Größe des Versorgungswerks und das Beitragsaufkommen.

Kapitalanlagen

Der Bestand an Kapitalanlagen in Höhe von 4.479,4 Mio. € (Vj. 4.235,1 Mio. €) setzt sich aus Investmentanteilen (4.357,4 Mio. €), Beteiligungen (85,0 Mio. €), Sonstigen Ausleihungen (36,0 Mio. €) und zwei eigengenutzten Büroetagen in der Hohe Straße 16 in Stuttgart (1,0 Mio. €) zusammen.

Die Erträge aus Beteiligungen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 7.668 T€ (Vj. 4.930 T€ und resultierten aus der Ausschüttung von ordentlichen Nettoerträgen.

Die Erträge aus anderen Kapitalanlagen summierten sich auf 138,1 Mio. € (Vj. 84,1 Mio. €). Die Ausschüttungen basierten auf 73,1 Mio. € ordentlichen Nettoerträgen und 65,0 Mio. € aus Immobilienverkäufen innerhalb eines Spezialfonds.

Zuschreibungen wegen Erhöhung bzw. Anstieg der Kurswerte werden in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 4 Satz 2 VersWerkAufsVO BW und unter analoger Anwendung von § 341b HGB bei Investmentfonds und Beteiligungen vorgenommen. Im laufenden Jahr wurde eine Zuschreibung bei einem Wertpapierspezialfonds in Höhe von 8.833 Mio. € vorgenommen.

Die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen beliefen sich auf 220 T€ (Vj. 46,5 Mio. €).

Die Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen betragen im Geschäftsjahr 680 T€ (Vj. 480 T€). Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 27 T€ entsprechen dem Vorjahreswert aus der linearen Abschreibung der eigengenutzten Immobilie.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Die Erträge aus Beiträgen in Höhe von 182,9 Mio. € (Vj. 177,9 Mio. €) und aus Kapitalanlagen insgesamt in Höhe von 154,8 Mio. € (Vj. 135,5 Mio. €) unter gleichzeitiger Berücksichtigung Sonstiger versicherungstechnischer Erträge führten zu Gesamterträgen von 337,9 Mio. € (Vj. 313,5 Mio. €).

Diesen standen Aufwendungen für Versicherungsfälle in Höhe von 90,9 Mio. € (Vj. 79,8 Mio. €), Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Höhe von 3.335 T€ (Vj. 2.888 T€), Aufwendungen für Rückkäufe, Rückgewährungen, Austritte und Überleitungen (an andere Versorgungswerke) in Höhe von 1.511 T€ (Vj. 1.145 T€) sowie Aufwendungen für die Kapitalanlagen in Höhe von 707 T€ (Vj. 506 T€) gegenüber.

Der Überschuss (vor Erhöhung versicherungstechnischer Rückstellungen und vor Einstellung in die Verlustrücklage) betrug 241,5 Mio. € (Vj. 229,2 Mio. €). Das versicherungstechnische Ergebnis belief sich auf 8,6 Mio. € (Vj. 4,8 Mio. €).

Finanzlage

Die Finanzlage des Versorgungswerks war aufgrund der komfortablen Liquiditätsausstattung im gesamten Berichtsjahr 2021 geordnet. Stets überstiegen die eingehenden Beiträge der Mitglieder die Auszahlungen an die Leistungsempfänger. Das Versorgungswerk war jederzeit in der Lage seinen Zahlungsverpflichtungen vollumfänglich nachzukommen.

Die Ordnungsmäßigkeit der Buch- und Belegführung der Handkasse sowie der Reisekosten und Aufwandsentschädigungen der Vorstände im Berichtsjahr wurde durch die seitens der Vertreterversammlung bestellten Kassenprüfer geprüft und dokumentiert.

Vermögenslage

Aktiva

Die Bilanzsumme war im Geschäftsjahr 2021 um 240,6 Mio. € auf insgesamt 4.554,7 Mio. € angestiegen.

Nach wie vor war das Versorgungswerk hauptsächlich in Wertpapierspezialfonds investiert. Der Gesamtbestand belief sich zum Bilanzstichtag auf insgesamt 3.681,1 Mio. €. Zum Jahresende bestanden acht Wertpapierspezialfonds die von der Universal Investmentgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, der LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH, Stuttgart, und der HSBC INKA - Internationale Kapitalanlagegesellschaft mbH in Düsseldorf verwaltet wurden.

Daneben hielt das Versorgungswerk Immobilienspezialfonds in einer Gesamthöhe von 676,3 Mio. €. Alle Immobilien des Versorgungswerks, mit Ausnahme der beiden eigengenutzten Büroetagen in der Hohe Straße 16 in Stuttgart, werden in fünf Immobilienspezialfonds gehalten, die von der Alternatives and Real Assets DWS Alternatives GmbH in Frankfurt am Main, der BNP Paribas Real Estate Investment Management GmbH in München, der PATRIZIA Deutschland GmbH in Augsburg und der Principal Real Estate Spezialfondgesellschaft mbH in Frankfurt am Main verwaltet wurden.

Die Beteiligungen an immobilienhaltenden Gesellschaften betragen 85,0 Mio. €.

Im Bestand beinhaltet waren auch ein Schuldscheindarlehen und ein Darlehen in einer Gesamthöhe von 36,0 Mio. €.

Passiva

Zur Sicherstellung der Risikovorsorge wurden Zuführungen zur Verlustrücklage und zur Zinsschwankungsreserve gemäß Satzung vorgenommen. Unter Berücksichtigung der Entwicklung auf den Kapitalmärkten wurde bei der Bewertung der Deckungsrückstellung bereits im Geschäftsjahr 2017 ein Rechnungszinssatz von 3,0% vorläufig befristet bis 2025 und damit auch wieder im Jahr 2021 zugrunde gelegt.

Durch das vorliegende versicherungsmathematische Gutachten der Heubeck AG war die Deckungsrückstellung per Jahresende 31.12.2021 mit 4.008,3 Mio. € festgelegt worden.

Voraussichtliche Entwicklung mit Chancen und Risiken

Für das Versorgungswerk entstehen durch den satzungsgemäßen Geschäftsbetrieb Chancen und Risiken aus den Bereichen der Versicherungsmathematik, der Kapitalanlage und der operativen Mitgliederverwaltung.

Die satzungsrechtlichen bzw. gesetzlichen Leistungsverpflichtungen binden das Versorgungswerk langfristig. Die Rahmenbedingungen allerdings sind ständigen Änderungen unterworfen. So bestehen versicherungstechnische Risiken insbesondere auch in der Abbildung der demographischen Entwicklung. Die wesentlichen Faktoren stellen der Rechnungszins, die Biometrie, Beitrags- und Leistungsparameter, sowie der künftige Zugang neuer Mitglieder dar.

Der Rechnungszins im Geschäftsjahr lag bei 3,0% und bleibt auch im Jahr 2022 unverändert. Die leistungsbeeinflussenden Größen blieben 2021 unverändert. Bei den beitragsbeeinflussenden Größen gab es 2021 erstmalig eine Absenkung der Beitragsbemessungsgrenze, die allerdings als nicht dauerhaft eingestuft wird und bereits im nächsten Jahr wird erwartet, dass die Beitragsbemessungsgrenze über das Ausgangsniveau von 2021 ansteigen kann. Aus dem Neuzugang und dem Risikoverlauf konnte in 2021 erneut ein positives Ergebnis in Höhe von insgesamt 32,2 Mio. € erzielt werden, was auch in den Folgejahren zu erwarten ist. Insgesamt ist das positive versicherungstechnische Ergebnis in 2021 mit 69,6 Mio. € deutlich unter dem Niveau der Vorjahre und wird in 2022 wieder höher erwartet.

Die Grundlagen für die Ausrichtung der Kapitalanlagen des Versorgungswerkes werden aus der zuletzt gefertigten ALM-Studie abgeleitet, deren Planungsprämissen regelmäßig überprüft werden. Die langfristige Ertragserwartung aus der strategischen Allokation der Kapitalanlagen orientiert sich an der erwarteten Rechnungszinsentwicklung. Das Kapitalanlageergebnis unterliegt im Wesentlichen Schwankungen aufgrund von Adressen-, Marktpreis- und Immobilienrisiken. Für das Jahr 2022 wird eine Normalisierung der Zentralbankpolitik erwartet, die zu steigenden Zinsen führen dürfte. Daraus können sich Risiken aus der Verschlechterung von Refinanzierungsmöglichkeiten im Bereich der Unternehmen, aber auch bei Immobilien ergeben. Gleichzeitig bieten diese Marktveränderungen auch Chancen mit den defensiveren Anlageklassen mittelfristig wieder planbare Erträge zu erwirtschaften.

Zur Früherkennung möglicher Gefahren wendet das Versorgungswerk hinsichtlich eines Risikomanagementsystem die Vorgaben der Arbeitsgemeinschaft Berufsständischer Versorgungseinrichtungen e.V. (ABV) an. Im Vermögensanlagesektor sind die Risiken u.a. dadurch minimiert, dass die Kapitalanlagen hauptsächlich in Wertpapierspezialfonds investiert sind und dass sie durch professionelle Kapitalanlagegesellschaften verwaltet werden.

Risiken, die sich aus dem Einsatz der Informationstechnologie ergeben, werden dabei eine besondere Bedeutung zugemessen. Im Vordergrund stand dabei die Sicherstellung eines ordnungsgemäßen und standardisierten Geschäftsbetriebes unter Berücksichtigung mobilen Arbeitens. Ergänzend dazu rückt nunmehr das Thema Datensicherheit mehr in den Vordergrund. Es bestehen starke Abhängigkeiten und Risiken in Bezug auf eine voll

digitalisierte und vernetzte Arbeitswelt. Dem Risiko wird u.a. durch fortlaufende Datensicherungen seitens des beauftragten Service-Providers Rechnung getragen.

Insbesondere die Risiken aus laufenden Gerichtsverfahren mit Mitgliedern werden als gering eingestuft. Es gibt aktuell 27 Verfahren vor den Verwaltungsgerichten (Vj. 40); sie betreffen in 8 Fällen Altersrenten und in 3 Fällen Berufsunfähigkeitsrenten.

Über die gesamte Zeit der Covid-19 Pandemie hinweg wurde das Konzept des mobilen Arbeitens aufrechterhalten und ist heute gelebter Alltag. Die Leistungsfähigkeit der Verwaltung konnte in der ganzen Zeit vollumfänglich und durchgängig aufrechterhalten werden. Durch die Einführung eines Dokumentenmanagementsystems konnten bestehende Abläufe sogar weiter verbessert werden.

Prognosebericht

Aktuell verbleibt der Bestand an Beitragszahler auf nahezu konstantem Niveau, ein Ansteigen ist aktuell nicht zu erkennen. Vor dem Hintergrund der Reduzierung der Beitragsbemessungsgrenze wird für das Geschäftsjahr 2022 ein leichter Rückgang der verdienten Beiträge erwartet.

Demgegenüber wächst die Anzahl der Mitglieder, die Altersrenten beziehen, kontinuierlich. Dies entspricht der demographischen Entwicklung, aus Anwärter werden Rentner. Es besteht der Trend, vor Erreichen der Altersgrenze vorgezogene Altersrente zu beantragen.

Die Tendenzen von sinkenden Beiträgen bei gleichzeitig steigenden Rentenzahlungen im Zusammenspiel mit hoher Lebenserwartung sind weiterhin aufmerksam zu beobachten.

Für das Jahr 2022 wird ein Kapitalanlageergebnis erwartet, das leicht über dem aktuellen Rechnungszins liegen wird. Die ordentlichen Ertragsquellen aus den Bereichen Beteiligungen, Zinsen, Dividenden und Mieteinnahmen werden leicht über den Vorjahreswerten erwartet. Aufgrund steigender Zinsen und Risikoprämien, sowie den damit verbundenen Bewertungsanpassungen kann es temporär zu einem Rückgang von stillen Reserven kommen, ein Abschreibungsbedarf wird derzeit jedoch nicht erwartet.

Durch das weitere Voranschreiten der Reorganisation im Bereich der Immobilienanlagen wird im Jahr 2022 mit weiteren Ausschüttungen aufgrund von Immobilienveräußerungen gerechnet. In Abhängigkeit der erzielbaren Marktpreise kann dies zu einer Steigerung des Kapitalanlageergebnisses zum Vorjahr führen.

Der seit Ende Februar 2022 eskalierte Ukraine Konflikt führte zu erhöhten Spannungen an den weltweiten Kapitalmärkten. Von den geopolitischen Entwicklungen, wirtschaftlichen Sanktionen und den derzeit gestiegenen Rohstoffpreisen wird das Kapitalanlageergebnis des Versorgungswerks im Wesentlichen nicht direkt beeinflusst. Indirekt können die gestiegenen Energiepreise aber zu einem beschleunigten Ausstieg aus der Nullzinspolitik führen, wobei die Zentralbanken die Risiken von zu schnellen Zinsanstiegen in Form von konjunkturellen Schäden ebenfalls berücksichtigen werden.

Darüber hinaus ist die Coronapandemie noch nicht beendet und führt besonders in China nach wie vor zu sehr konsequenten Kontaktbeschränkungen, die weiterhin einen negativen Einfluss auf die dortige Wirtschaftsleistung und den globalen Warenverkehr haben. Die globalen Lieferketten sind nach den Lockdowns im Jahr 2021 noch nicht wieder wie gewohnt in Gang, was ebenfalls zu Preissteigerungen bzw. Knappheit an Rohstoffen und Produktionsmittel führen kann.

Im Jahr 2022 ist daher weiterhin mit einer erhöhten Volatilität an den Märkten zu rechnen, sodass Marktwertrückgänge in den Kapitalanlagen zu einem temporären Rückgang der stillen Reserven führen können.

Für die Kapitalanlage des Versorgungswerks bieten diese Rahmenbedingungen neben den genannten Risiken, jedoch auch erhebliche Chancen, da sich mit einem höheren Zinsniveau auch die Möglichkeiten verbessern planbare Erträge in Höhe des Rechnungszinsen zu erwirtschaften.